

„Städtebaulich eine echte Herausforderung“

Prospekt für das Eisenbahndock wirbt mit verschiedenen Architekten-Entwürfen.

Von EZ-Redakteurin UTE LIPPERHEIDE
☎ 89 00 58

Mit einer Größe von 10 000 Quadratmetern entsteht am ehemaligen Eisenbahndock das größte innerstädtische Baugebiet seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Mit der Vermarktung der Flächen „geht es in Kürze los“, sagte **Gerhard Ludolph**, Geschäftsführer der Sparkassentochter Emden Bau & Boden (EBB), die das Gelände entwickelt.

„Neuer Delft“ wird das Gebiet in der Vermarktungsbroschüre, die seit etwa vier Wochen vorliegt, genannt. Darin wirbt die EBB mit verschiedenen Architekten-Entwürfen. Es sind einige der Vorschläge, die im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs eingegangen sind. Ludolph: „Man muss sie als Beispiele verstehen. Bisher ist gestalterisch noch kein endgültiges Konzept entstanden. Es kommt dabei natürlich auf die Investoren an.“

Rund 7500 Quadratmeter konnte die EBB bereits an die „Immobilien Neuer Delft GmbH Emden“ des Bauingenieurs **Paul Stein** und des Emdener Reeders **Werner Bockstiegel** veräußern (wir berichteten). In den beiden Parzellen direkt am Wasser hinter dem Wasser- und Schiffsamt entstehen dreigeschossige Wohnhäuser. Aber auch hierzu wurden der Öffentlichkeit noch keine Pläne vorgestellt. Stein, der auch verantwortlich zeichnet für die Wasserstadt am Alten Binnenhafen, hatte der *Emder Zeitung* mitgeteilt, dass in einigen Wochen die Detailplanung vorgestellt werden kann.

Die anderen Grundstücke werden über den „Treffpunkt“-Immobilien der Sparkasse vermarktet. Ludolph: „Sobald Käufer da sind, wird auch die Gestaltung deutlicher.“

Für Oberbürgermeister **Alwin Brinkmann** ist die Bebau-



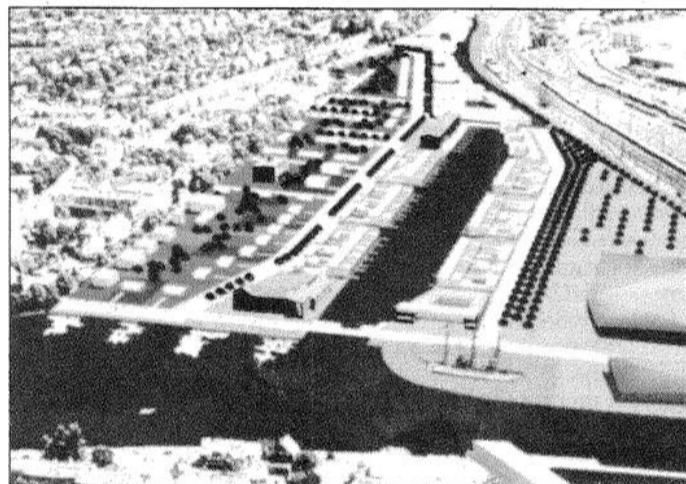
Viel Platz für Einfamilienhäuser: das ehemalige Eisenbahndock. Der Backsteinspeicher im Hintergrund gehört nicht zum Baugebiet.

EZ-Bild: Brandes

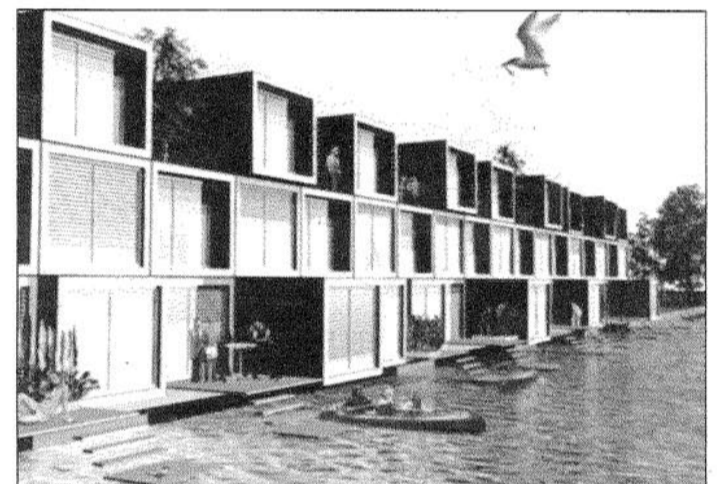
ung rund um das ehemalige Eisenbahndock die „logische Fortsetzung“ zur Wasserstadt auf der gegenüberliegenden Seite des Delfts. „Städtebaulich ist das Eisenbahndock eine echte Herausforderung, gerade weil dort ein vollkommen neues Einfamilienhaus-Gebiet mitten im Stadtzentrum entsteht.“

Die EBB ist zuversichtlich, dass, obwohl noch nicht mit einem Bau begonnen wurde, die ersten Einfamilienhäuser in diesem Jahr fertiggestellt werden können. Ludolph: „Wir werden das Gebiet schnell entwickeln, und wenn ein Bauherr aufs Tempo drängt, kann das klappen.“

Zur Zeit wird das Gelände noch von alter Bebauung geräumt. Der ehemalige Zollspeicher aus Backstein gehört nicht zum neuen Baugebiet. Er ist Privatbesitz. Bisher ist nicht bekannt, dass das Gebäude abgerissen werden soll. Es wird als Lagerhalle und teilweise auch als Werkstatt genutzt.



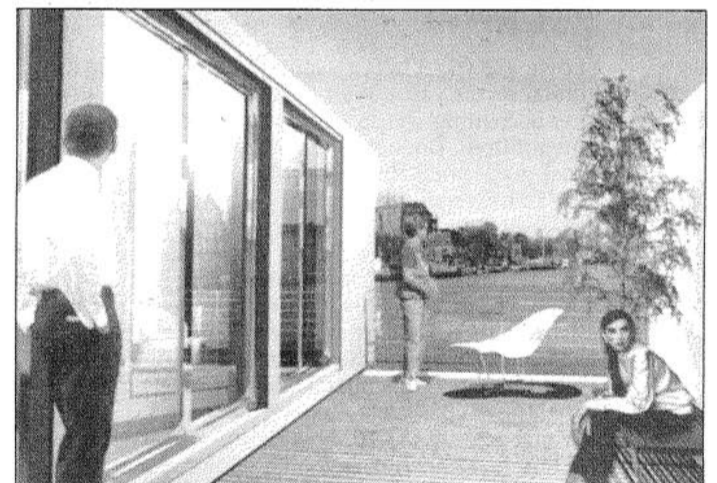
Ein Vorschlag von Kees Christiaanse/Astoc (Rotterdam/Köln).



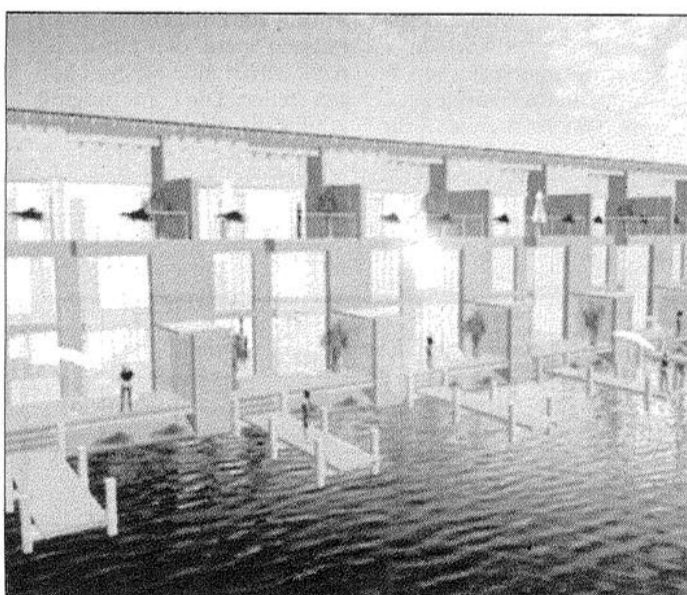
Ahrens & Grabenhorst setzen auf kubische Formen ...



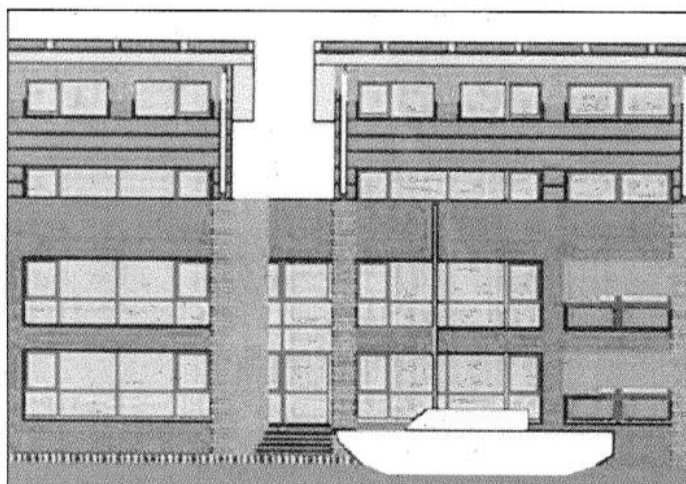
Entwurf der Emden Firma Geiken Architekten und Ingenieure.



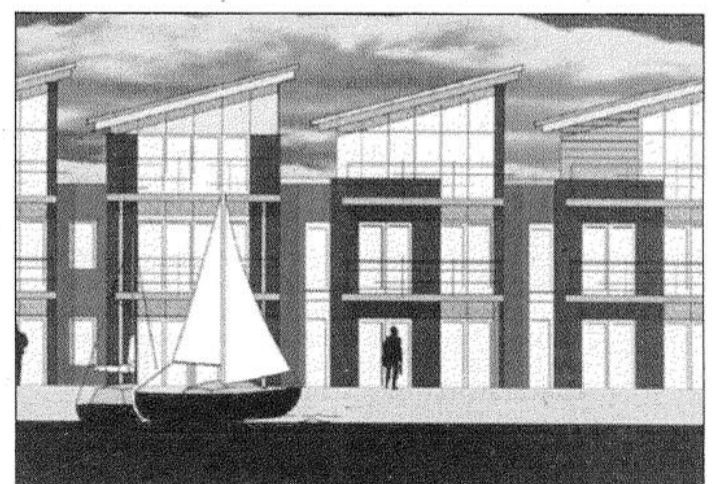
... und eine Terrasse direkt am Wasser.



Ein Vorschlag mit Innen- und Außenansicht des Emden Architekturbüros Beyer + Freitag & Zeh.



Im Detail und als Gesamtansicht: Stöfer und Buss aus Emden favorisieren Baumaterialien wie Klinker und Glas.



Viel Glas und ein Sonnendeck: die Vorder- und die Rückseite des Entwurfs des Architektur- und Ingenieurbüros 3ing.

